

Abwassergesellschaft

16.04.2024

In der Gemeinde Ascheberg wird, anders als zunächst geplant, keine Abwassergesellschaft gegründet. Bereits am 5. Oktober 2021 hatte der Gemeinderat nach intensiver Diskussion mit großer Mehrheit beschlossen, eine solche Gesellschaft ins Leben zu rufen. Das Vergabeverfahren für die Gründung wurde jedoch im Oktober 2023 per einstimmigem Beschluss aufgehoben. Damit verzichtet die Gemeinde nun auf die Vergabe des Auftrags, da die ursprünglich mit der Gesellschaftsgründung verfolgten Ziele nicht mehr erreichbar sind.

Wir haben von Anfang an den ursprünglichen Beschluss kritisch gesehen und bereits im Oktober 2021 dagegen gestimmt. Die gute Nachricht ist: Die Gemeinde kann ihren Abwasserbetrieb künftig auch ohne eine neue Gesellschaft eigenständig leisten. Durch die Verstärkung unseres Fachpersonals im Tiefbau ist die Abwasserentsorgung aus eigener Kraft gesichert.

Dennoch sind wir bestrebt, die Sanierungsmaßnahmen, Betriebsabläufe und die Nachhaltigkeit unserer Abwasserbeseitigung weiter zu verbessern. Deshalb hat der Gemeinderat die Verwaltung beauftragt, zusätzliche Möglichkeiten zur Optimierung zu prüfen und Lösungsvorschläge zu entwickeln. Erste Gespräche mit potenziellen Partnern, darunter benachbarte Kommunen und Fachunternehmen, wurden bereits geführt. Ziel ist es, gemeinsame Maßnahmen zu erarbeiten, beispielsweise bei der Ausschreibung von Dienstleistungen, um die Effizienz und Qualität der Abwasserbeseitigung weiter zu steigern.

Wir sind überzeugt, dass wir durch diese Maßnahmen auch in Zukunft eine zuverlässige, nachhaltige und umweltgerechte Abwasserentsorgung in Ascheberg gewährleisten können.

Ste.He.

16.06.2023

Die SPD hat Kritik rund um die Planung einer neuen Abwassergesellschaft geübt. Diese Kritik hat sich der Bürgermeister offenbar zu Herzen genommen.

In der jüngsten Sitzung des Haupt-, Finanz-, und Wirtschaftsförderungsausschuss (HFWA) am 6. Juni wollte die SPD eine öffentliche Information über den Stand der Dinge bei der geplanten Gründung einer Abwassergesellschaft Ascheberg. Auf Antrag von Bürgermeister Thomas Stohldreier stimmte der Ausschuss mehrheitlich zu, diese Infos nur im nicht-öffentlichen Teil zu geben. Die Kritik der SPD sowie auch in der Öffentlichkeit nahm sich Stohldreier offenbar zu Herzen und gibt nun einen Zwischenstand des laufenden Ausschreibungsverfahrens:

„Das Ziel der Gemeinde Ascheberg ist es, nach einem Ratsbeschluss im Herbst 2021 die Gründung der Abwassergesellschaft und die Vergabe an einen Gesellschaftspartner vollziehen zu können“, schreibt Bürgermeister Stohldreier. Sobald ein entsprechender Ratsbeschluss vorliege und die entsprechenden Verträge geschlossen sind, werde die Gemeindeverwaltung in einer Pressekonferenz sowie in einer öffentlichen Info-Veranstaltung ausführlich über das Ergebnis und den weiteren Weg informieren.

Partner erhält 49 Prozent

Stohldreier informiert: „Die Entwicklung der Abwassergesellschaft gestaltet sich bis zum heutigen Tag wie folgt: Der Gemeinderat hat nach intensiver Beratung am 5. Oktober 2021 mit großer Mehrheit die Gründung einer Abwassergesellschaft beschlossen. Das bisherige Kanalnetz bleibt vollständig Eigentum der Gemeinde Ascheberg und wird nicht verkauft.

Sanierung des Kanalnetzes

Das Ziel der künftigen Gesellschaft ist es, dank der Fachkräfte, Spezialgeräte und Ingenieure eines entsprechenden Partners eine deutlich bessere Sanierung des insgesamt 121 Kilometer langen Abwassernetzes der Gemeinde zu erreichen. Denn künftig können so jährlich bis zu 800.000 Euro in eine effiziente und rechtzeitige Sanierung gesteckt werden, bislang sind es nur rund 300.000 Euro im Jahr. Weitere zentrale Punkte der Strategie:

Sollten künftig Abwassergebühren steigen, so darf dies nicht in der Neuorganisation begründet sein. Und die Gemeinde behält jederzeit die Hoheit über ihr Kanalnetz.

Am 14. Oktober 2021 informierte die Gemeindeverwaltung die Öffentlichkeit via Pressekonferenz im Rathaus über die geplante Weiterentwicklung ihrer Abwasser-Infrastruktur und legte Ziele, Rahmenbedingungen und sich ergebende Vorteile für die Bürgerinnen und Bürger ausführlich dar. Die lokalen Medien berichteten in den folgenden Tagen detailliert über die geplante Gesellschaftsgründung. Sie setzten sich auch kritisch damit auseinander.

Ausschreibungsverfahren läuft

Es war damals vorgesehen, die Abwassergesellschaft zum 1. Januar 2023 an den Start zu bringen. Aufgrund eines zwischenzeitlichen Urteils des Oberverwaltungsgerichts zu Abwassergebühren, auf das die Gemeinde während des europaweiten Ausschreibungsverfahrens für mögliche Partner einer Gesellschaft zunächst reagieren musste, verschob sich dieser Termin.

Derzeit läuft das Ausschreibungsverfahren noch, das aus juristischen Gründen zwingend nicht öffentlich abgewickelt werden muss. Das Verfahren wird juristisch und per Fachgutachter begleitet. Nach Abschluss des Ausschreibungsverfahrens wird die Gemeinde zum schnellstmöglichen Zeitpunkt umfassend über die Ergebnisse und die weiteren Schritte berichten.“

Quelle: Ruhr Nachrichten vom 16.06.2023

<https://www.ruhrnachrichten.de/herbern/neue-abwassergesellschaft-kanalnetz-bleibt-vollstaendig-im-eigentum-der-gemeinde-w746101-2000836217/>

31.10.2021

Im Oktober 2021 machte die Verwaltung der Gemeinde Ascheberg mit einer Presseinformation den Plan zur Gründung einer Abwassergesellschaft öffentlich, welcher in nicht-öffentlicher Sitzung des Gemeinderates beschlossen wurde.

Die Freien Wähler Ascheberg halten den gefassten Beschluss in der Sache für falsch und haben geschlossen gegen die Beschlussvorlage gestimmt!

Diese ablehnende Haltung wurde von Beginn der Diskussionen zu diesem Thema stets unverändert von den Ratsmitgliedern der Freien Wähler Ascheberg vertreten.

Wir halten die angestrebte Teilprivatisierung für nicht richtig und sehen langfristig durchaus Risiken für Bürger*innen auch im Hinblick auf Investitionsentscheidungen, eine Re-Kommunalisierung nach Ende der Laufzeit und die langfristige Gebührenentwicklungen, wenn ein gewinnorientiertes Unternehmen mit 49% an der Abwassergesellschaft beteiligt wird.

Aus diversen Gründen sollte unserer Ansicht nach die Abwasserentsorgung zu 100% in kommunaler und nicht-gewinnorientierter Hand bleiben.

Sofern hierzu weitere Personalstellen oder die Gründung einer Abwassergesellschaft, welche zu 100% im Eigentum der Gemeinde liegt, notwendig / sinnvoll sein sollte, sind wir für entsprechende Diskussionen natürlich offen.

Absolut problematisch sehen wir als Freie Wähler Ascheberg jedoch das nicht-öffentliche Verfahren zur Beschlussfassung.

Selbstverständlich kann man in der Sache unterschiedlicher Meinung sein und dies kontrovers diskutieren. Letztlich entscheidet dann die demokratische Mehrheit. Dies ist völlig unstrittig. Problematisch sehen wir in diesem Fall jedoch den Weg der Entscheidungsfindung.

Bereits vor der Ratssitzung haben wir schriftlich per E-Mail beantragt die Grundsatzfrage „Teilprivatisierung ja oder nein?“ im öffentlichen Sitzungsteil zu thematisieren, konnten uns jedoch leider nicht damit durchsetzen.

Laut Gemeindeordnung NRW sind Ratssitzungen grundsätzlich öffentlich und die Öffentlichkeit kann für bestimmte Angelegenheiten ausgeschlossen werden.

Wir von den Freien Wählern Ascheberg können leider nicht erkennen, welche Gründe gegen eine öffentliche Behandlung der Grundsatzfrage „Teilprivatisierung, ja oder nein?“ sprachen!

Es geht uns ausdrücklich nicht um Details des Vergabeverfahrens, Vertragsdetails oder ähnliches.

Inwiefern die Diskussion einer grundsätzlichen Thematik im öffentlichen Sitzungsteil zu Nachteilen für die Gemeinde oder einzelne Personen geführt hätte, wenn zugleich weniger als zwei Wochen nach der Ratssitzung in einer Pressemitteilung durch die Verwaltung eben jene Grundsatzentscheidung öffentlich gemacht wird ist für uns nicht nachvollziehbar.

Die Freien Wähler Ascheberg werden auch künftig bei allen Themen für ein Höchstmaß an Öffentlichkeit und Transparenz eintreten, sofern keine zwingenden Gründe gegen eine öffentliche Behandlung vorliegen!

F.H.